



# Handreichung für Vernetzungsprojekte in ländlichen Räumen



am Beispiel der Bundesmodellregion „FrauenLeben in Ostfriesland - Kulturelles Vernetzungsprojekt im ländlichen Raum mit Beispielcharakter“

## **Impressum**

Georgswall 1-5, 26603 Aurich, Tel.: 04941 - 17 99 57

Redaktion: Katrin Rodrian, Etta Bengen

Gestaltung: Etta Bengen

Gestaltung der Titel- und Rückseite: BeBold, Aurich

© Ostfriesische Landschaft

Aurich 2020

Alle Rechte vorbehalten

Alle Angaben nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr!

Abb.

Titelseite: „Netzknüpfen“ der Bundesmodellregion „FrauenLeben in Ostfriesland“ bei der Auftaktveranstaltung am 30.04.2019. Foto: Sabine Gronewold © Ostfriesische Landschaft und Foto: Das Wattenmeer vor Spiekeroog © [www.ostfriesland.de](http://www.ostfriesland.de)

Rückseite: Foto: Wasserlauf in Oldersum © [www.ostfriesland.de](http://www.ostfriesland.de)

\* **Ostfriesische Halbinsel:** Ostfriesland besteht aus den Landkreisen Aurich, Leer, Wittmund sowie der Seehafenstadt Emden. Die touristische Marke „Ostfriesland“ umfasst die gesamte Ostfriesische Halbinsel vom Dollart bis zum Jadebusen zusätzlich mit den Landkreisen Ammerland, Friesland und der Jadestadt Wilhelmshaven

# Inhalt

	Seite
Einführung	04
Projektidee entwickeln - Projektdarstellung	06
Projektidee Modellvorhaben FrauenLeben in Ostfriesland	08
Modellcharakter des Projektvorhabens	09
Strukturen legen - Aufbau und Organisation der Strukturen	10
Strukturen umsetzen - Modellregion „FrauenLeben in Ostfriesland“	12
Projektidee vorstellen - Auftaktveranstaltung	16
Beteiligte Menschen begeistern	18
Subregionale Arbeitskreise - Bottom-up-Prinzip	20
Strategisch unterstützender Beirat - Top-down-Prinzip	21
Projekt des Strategisch unterstützenden Beirates	22
Netzwerke knüpfen - real und symbolisch	23
Netzwerke knüpfen - FrauenLeben in Ostfriesland	24
Bedarfe ermitteln - Befragungen	26
Bedarfe ermitteln – Auftaktveranstaltung und subregionale Arbeitskreise	27
Bedarfe ermitteln – subregionale Arbeitskreise	29
Vorschläge mit einbeziehen – Neues wagen	30
Engagement bündeln – Neues wagen	31
Kommunikation – Sei erfolgreich und schreibe darüber	32
Kommunikation – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	33
Wenn Unvorhergesehenes geschieht - Corona Pandemie	34
Übertragung auf andere Regionen	35
Fazit	36
Zum Schluss	37



Netzwerk knüpfen Foto: Sabine Gronewold © Ostfriesische Landschaft

# Einführung

## Fokus ländlicher Raum

Es ist relativ neu, dass ländliche Räume in Deutschland im Fokus von Förderprogrammen oder gar von Koalitionsverhandlungen stehen. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode der Bundesregierung wurde der ländliche Raum 24 Mal genannt (Vertrag vom 14.12.2013). 44 Mal findet der ländliche Raum im Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode Erwähnung (Vertrag vom 12.03.2018). Hinzu kommt, dass das Bundesinnenministerium erstmalig den Zusatz „und Heimat“ erhielt. Die korrekte Bezeichnung lautet: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. Damit hielt der Begriff Heimat Einzug bei einer Bundesbehörde.

Mit der Bundestagswahl 2017 fand somit ein politischer Paradigmenwechsel hin zum ländlichen Raum statt. In der Koalitionsvereinbarung von 2018 wird die Stärkung des ländlichen Raumes explizit genannt. Ausgangslage war die Tatsache, dass 57% aller Deutschen im ländlichen Raum leben. Obwohl die Minderheit der bundesdeutschen Bevölkerung in Ballungszentren und Metropolregionen leben, wurde in den vergangenen Jahrzehnten der Schwerpunkt bei Förderprogrammen genau dort gesetzt.

Menschen in ländlichen Räumen zeichnen sich in erster Linie durch ihre soziale Verbundenheit, Gemeinschaftlichkeit und starke Identifikation mit ihrem Raum aus. Die Vernetzung ist dabei eine soziale Stärke im ländlichen Raum; als Kehrseite dazu könnte die soziale Kontrolle genannt werden, die im urbanen Bereich nicht so ausgeprägt ist wie im ländlichen.

Das gegenseitige Kennen und Vertrauen sowie das Wissen um Stärken und Schwächen der Mitmenschen, ist zentraler Faktor von „Netzwerken in ländlichen Räumen“.

Die vorliegende Handreichung hat den Themenschwerpunkt des Projektes „FrauenLeben in Ostfriesland“ zum Anlass genommen, exemplarisch das Thema „Vernetzung im ländlichen Raum“ durchzudeklinieren und für andere ländliche Regionen in der Umsetzung übertragbar zu machen. Die Handreichung dient als „Blaupause“ für andere Regionen, wobei ein wichtiger Hinweis bei der Authentizität der jeweiligen regionalen Besonderheiten liegt.



Hafen von Greetsiel Foto: Ludger Kalkhoff © Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel

In der Handreichung werden bewusst auch Schwierigkeiten bzw. „Kinderkrankheiten“ benannt, wie sie bei Pilotprojekten und Modellvorhaben unweigerlich auftreten. Nach dem Motto „Das Rad muss nicht zweimal erfunden werden“, benennt die vorliegende Handreichung diese Schwierigkeiten und zeigt im nächsten Schritt den Umgang damit auf bzw. benennt Lösungsmöglichkeiten oder Alternativen, die daraufhin entwickelt wurden.

Der Mut zur Lücke ist hierbei durchaus empfehlenswert und könnte als Ansporn dienen, eigene Erfahrungen mit den bereits gemachten zu verbinden.

Als Fazit nach 1 ½ Jahren Vernetzung im ländlichen Raum zum Thema „FrauenLeben in Ostfriesland“ kann gesagt werden, dass dieses Vernetzungsprojekt unter den Beteiligten so viel Freude, Engagement und kreative Zusammenarbeit erzeugt hat, dass es in jedem Fall eine Fortsetzung geben wird.

Diese Handreichung soll vor allem auch den vielen ehrenamtlichen Netzwerker\*innen in ländlichen Räumen des deutschsprachigen Raumes als Leitfaden dienen. Sie könnte ihnen als Grundlage dienen, schneller in die Umsetzungsphase ihrer Netzwerke und Projekte zu gelangen.



Das Team der Vernetzungsstelle „FrauenLeben in Ostfriesland“.  
Von links: Etta Bengen und Katrin Rodrian  
Foto: Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

*Menschen in ländlichen Räumen zeichnen sich in erster Linie durch ihre soziale Verbundenheit, Gemeinschaftlichkeit und starke Identifikation mit ihrem Raum aus.*

#### **Offizieller Titel**

Modellregion „FrauenLeben in Ostfriesland“,  
Kulturelles Vernetzungsprojekt im ländlichen Raum mit Beispielcharakter, FLIO.

#### **Name des Förderprogramms:**

LandKULTUR – kulturelle Aktivitäten und Teilhabe in ländlichen Räumen, ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, BMEL

#### **Laufzeit des Projektes:**

01.01.2019 bis 30.09.2020

#### **Bewilligte Fördergelder** durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft:

85.850 Euro

**Förderquote:** 73,28 %

#### **Gesamtsumme des Projektes:**

117.150 Euro

# Projektidee entwickeln

## Am Anfang steht die Idee.

Das Konzept: Am Anfang steht immer eine Idee. Diese gilt es auszuarbeiten, ihr eine äußere Form zu geben, damit das Ganze erfolgreich umgesetzt werden kann. Das Konzept ist der erste Schritt. Mit dem Beschreiben des Vorhabens kann es bereits auf seine Belastbarkeit überprüft werden, bevor das Projekt startet. Bereits an dieser Stelle können Ideen „nachjustiert“ werden. Weiterhin dient ein gutes Konzept immer als aussichtsreiche Grundlage zur Bewilligung von Geldern durch Förderinstitutionen wie Ministerien, Stiftungen, Banken etc.

## Ein Konzept beinhaltet in der Regel folgende sieben Punkte:

1. Maßnahmebeschreibung
2. Projektzeitraum
3. Inhalte
4. Ziele
5. Zielgruppen
6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Nachhaltigkeit

Das geplante Projekt wird im nächsten Schritt in drei Phasen unterteilt:

- Vorbereitungsphase
- Aktionsphase
- Nachbereitungs- und Implementierungsphase

Den drei Phasen, die möglichst auch zeitliche Vorgaben der Durchführung tragen sollten, folgt der Stufenplan.

Der Start eines Vernetzungsprojektes im ländlichen Raum kann mit dem sogenannten Stufenplan beginnen. Dieser Plan erleichtert es, ein großes Vorhaben in Teilabschnitten zu sehen und zu bearbeiten, ohne dabei das große Ziel aus dem Auge zu verlieren.

## Graphische Darstellung der drei Phasen im Modellvorhaben FrauenLeben in Ostfriesland

Januar - März 2019 Vorbereitungsphase	April - Oktober 2019 Aktionsphase	November 2019 - Juni 2020 Nachbereitungs- und Implementierungsphase
<p>• <b>Arbeitspakete:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Großes Netzwerktreffen, Projektauftritt mit Presse <b>[Meilenstein]</b></li><li>• Einrichtung von subregionalen Arbeitsgruppen. Interdisziplinäre Arbeitsebene (Bottom up) <b>[Meilenstein]</b></li><li>• Einrichtung des Beirates bestehend aus Leuchttürmen der Region gemeinsam mit Ostfriesischer Landschaft (Top down) <b>[Meilenstein]</b></li><li>• Erstellung der Fragebögen für die Arbeitsgruppen zur Bedarfsermittlung in den Bereichen Kultur-Wissenschaft-Bildung zum Thema Frauenleben</li><li>• Start Vernetzungsarbeit Kultur-Wissenschaft-Bildung unter Einbindung vieler Fachabteilungen der Ostfriesischen Landschaft</li><li>• Erstellung Evaluationsbogen</li><li>• Start Erstellung kulturtouristischer Publikationen, Produkte und Angebote (Broschüren, Flyer, Blogbeiträge etc.)</li></ul>	<p>• <b>Arbeitspakete:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsbeginn der subregionalen Arbeitsgruppen unter Federführung von Vernetzungsstelle, gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten</li><li>• Begleitung durch Beirat</li><li>• Start der Netzwerkpartnerinnen mit eigenen Ideen und Projekten</li><li>• Präsentation eigener Produkte und externer Angebote</li><li>• Durchführung der Evaluation</li><li>• Touristische Marketing-Begleitung durch die Ostfriesalnd Tourismus GmbH (FrauenKalender, Radtouren, Angebote, Führungen, Blogbeiträge "Teetied" etc.) <b>[Meilenstein]</b></li><li>• Veranstaltungen zum Thema Frauenleben</li><li>• Darstellung aller Aktivitäten auf einer gemeinsamen Webseite</li><li>• Kommunikationsarbeit und Presse-Öffentlichkeitsarbeit</li></ul>	<p>• <b>Arbeitspakete:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfassung aller Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen</li><li>• Auflistung aller entwickelten Projekte und Projektideen</li><li>• Vorträge in Kultur, Wissenschaft und Bildung</li><li>• Präsentation weiterer Produkte</li><li>• Ideenbörse zum Thema "(Aus-)Bildung und Mädchen" mit Kammern, RPZ und EEZ <b>[Meilenstein]</b></li><li>• Erstellung Handreichung <b>[Meilenstein]</b> Best-Practice „Modellregion FrauenLeben in Ostfriesland“</li><li>• Erfassung und Präsentation der Arbeitsergebnisse aller Arbeitsgruppen</li><li>• Auswertung und Publikation Evaluation</li><li>• Netzwerktreffen und Abschluss</li><li>• Erstellung Nachhaltigkeitskonzept <b>[Meilenstein]</b></li></ul>



*Am Anfang steht immer eine Idee.*

Die zwölf Schritte des Stufenplans lauten:

## **Zwölf Stufen**

1. Projektidee entwickeln - Projektdarstellung
2. Strukturen legen - Aufbau und Organisation der Strukturen
3. Strukturen umsetzen - Wer hat welche Aufgaben
4. Beteiligte Menschen begeistern - wie man die Menschen „ins Boot holt“
5. Projektidee vorstellen - Auftaktveranstaltung
6. Netzwerke knüpfen - real und symbolisch
7. Bedarfe ermitteln - strukturierte qualitative Befragungen, standardisierte Fragebögen
8. Vorschläge mit einbeziehen - Best Practice Beispiele von neuen Ideen
9. Engagement bündeln - thematische Gruppen bilden
10. Kommunikation im und um das Netzwerk - tue Gutes und rede darüber
11. Wenn Unvorhergesehenes geschieht - Herausforderung Corona bzw. Covid 19
12. Die Schritte für die Nachhaltigkeit setzen - Nachhaltigkeitskonzept und Perspektiventwicklung

Im Folgenden werden diese Schritte am Beispiel der Bundesmodellregion FrauenLeben in Ostfriesland vorgestellt.

# Projektidee Modellvorhaben FrauenLeben in Ostfriesland

Das „Modellvorhaben FrauenLeben in Ostfriesland“ ist ein kulturelles Vernetzungsprojekt im ländlichen Raum mit Beispielcharakter. Es ist aus dem Runden Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland; gestern – heute – morgen“ hervorgegangen. Dieser wurde 2014 auf Initiative der ostfriesischen Gleichstellungsbeauftragten der Städte Aurich, Emden, Leer und Norden gegründet und setzt sich aus den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sowie Vertreter\*innen von Kultur-, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen aus der Region zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, das Thema FrauenLeben kulturell, wissenschaftlich, touristisch und didaktisch aufzubereiten, darzustellen und allgemein zugänglich zu machen.

Durch die Initiierung des Modellprojektes soll „FrauenLeben in Ostfriesland“ historisch, aktuell und perspektivisch bearbeitet werden, um partiell der Landflucht, dem demographischen Wandel und dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Mit dem verstärkten Einbinden von weiblichen Qualitäten, Fachwissen und weiteren Ressourcen, die bisher kaum oder wenig genutzt wurden, soll ein konstruktiver Beitrag geleistet werden. Gemeinsam mit zahlreichen Akteur\*innen aus Kommunen, Vereinen, Fachverbänden sowie kulturellen Institutionen, will die Ostfriesische Landschaft, Konzepte entwickeln, welche für die großen Herausforderungen auf der ostfriesischen Halbinsel neue Aspekte, Lösungen und Impulse bieten.



# Modellcharakter des Projektvorhabens

## Modellcharakter des Projektvorhabens

Die Herausforderung des demographischen Wandels im ländlichen Raum betrifft nicht nur Ostfriesland, sondern das gesamte Bundesgebiet. Mit der Modellregion „FrauenLeben in Ostfriesland“ wird anhand eines völlig neuen Ansatzes der Schritt getan, wie man mittels Bündelung von kulturellen, sozialen und regionalen weiblichen Kompetenzen die zusätzliche Stärkung einer ganzen Region erwirken kann. Indem man den Blick in die Vergangenheit wirft, bereits erreichte Ergebnisse aufzeichnet und Visionen für die Zukunft entwickelt, kann dieser Herausforderung ein starkes Signal entgegengesetzt werden. Nach unserem Wissen wurde dieses Thema nie zuvor im Bundesgebiet unter diesen Aspekten behandelt und ist deshalb innovativ:

- Erstmalig wird das Thema für die gesamte Region aufbereitet
- Erstmalig arbeiten sehr unterschiedliche Gruppierungen zu dem Thema zusammen wie Kulturschaffende, Landfrauen, Gleichstellungsbeauftragte etc.
- Erstmalig soll der Aspekt von „gestern – heute – morgen“ berücksichtigt werden
- Erstmalig wird das Thema in den Bereichen Kunst und Kultur, Tourismus, Wissenschaft und Bildung gemeinsam thematisiert und „bespielt“

*Die großen Herausforderungen  
im ländlichen Raum:  
Demographischer Wandel  
Landflucht  
Fachkräftemangel*

### Kultur

- Vorträge
- Präsentation

### Wissenschaft

- Symposien
- Schul- und
- Studierendenprojekte

### Bildung

- Mädchen und MINT
- Bildungsregion
- Regional Pädagogisches Zentrum
- Fortbildung von Lehrkräften

### Tourismus

- Thematische Radtouren
- Stadtrundgänge
- Gästefürer\*innenqualifikation

# Strukturen legen

Der Aufbau und die Organisation von Strukturen gehört zur Vorbereitungsphase. Das Erstellen eines Organigramms visualisiert den Aufbau, die Struktur und die Aufgabenverteilung im Rahmen des Projektes. Das Organigramm verschafft wie eine Landkarte Übersicht und Orientierung und dient zudem der Kommunikation unter den haupt- und ehrenamtlichen Akteur\*innen innerhalb des Netzwerkes.

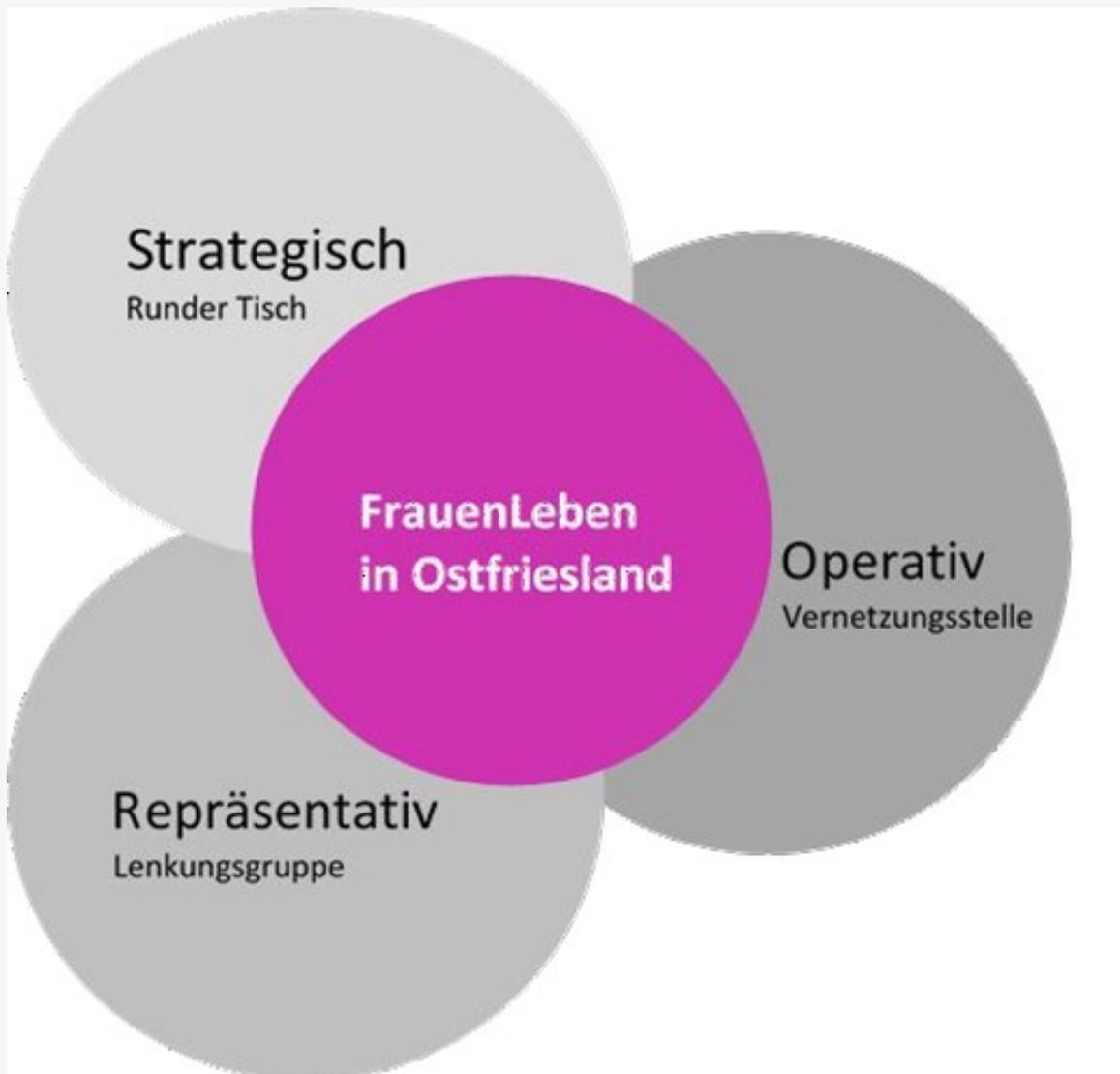
Ein weiterer Baustein des strategischen Vorgehens ist die klare Definierung der Aufgabenverteilung für die Beteiligten, d.h. wer übernimmt welche Aufgaben und ist dafür verantwortlich. Die Aufgaben unterteilen sich in drei Bereiche.

Netzwerke sind vergleichbar mit dem Internet. Hinter der Entwicklung des Internets stand die Überlegung, dass Hierarchien stärker anfälliger sind als gleichwertig vernetzte Einheiten. Entstehen beim Internet Störungen, so können die Informationen auf anderen Wegen weiter übermittelt werden.

Ein Netzwerk im ländlichen Raum funktioniert vergleichbar: Es gibt Verantwortliche, die „den Hut aufhaben“ müssen. Dennoch müssen innerhalb des Netzwerkes die Hierarchien flach gestaltet sein, um ein möglichst hohe Beteiligungsquote zu erzielen.

Bsp.: Ehrenamtliche bringen hohes Engagement ein, wenn sie Eigenverantwortlichkeit und Wertschätzung erfahren.

## Repräsentativ - Strategisch - Organisatorisch



Im konkreten Fall des Modellvorhabens „FrauenLeben in Ostfriesland“ wurden für den Zeitraum von 1 ½ Jahren sieben Meilensteine entwickelt und mit zeitlich festgelegten Rahmen versehen. Diese wurden allen Beteiligten transparent kommuniziert, damit immer alle wussten, an welchem Stand des Projektes sie sich befanden. Das Qualitätsmanagement konnte immer dann als erfolgreich bezeichnet werden, wenn der Meilenstein im gesetzten Zeitrahmen umgesetzt wurde.

*Jedes Ding hat drei Seiten.  
Eine positive,  
eine negative und  
eine komische.*

Karl Valentin

Der Meilensteinplan zeigt allen Akteur\*innen, wo sie sich gerade im Projekt befinden

## **Meilensteine bei dem Modellvorhaben „FrauenLeben in Ostfriesland“**

Sieben Meilensteine sind die Eckpfeiler des Bundesprojektes:

1. Großes Netzwerktreffen: Projektauftritt mit Presse
2. Einrichtung von subregionalen Arbeitskreisen: Interdisziplinäre Arbeitsebene mit möglichst vielen Akteur\*innen in der Region
3. Einrichtung eines Beirates: bestehende Kooperation der Leuchttürme in der Region mit der Ostfriesischen Landschaft
4. Touristisches Marketing: Professionelle Unterstützung durch die Ostfriesland Tourismus GmbH
5. Ideenbörse zum Thema „(Aus-)Bildung und Mädchen“
6. Erstellung Handreichung: Best-Practice „Modellregion FrauenLeben in Ostfriesland“ als Vorlage für andere ländliche Regionen im deutschsprachigen Raum
7. Erstellung Nachhaltigkeitskonzept

Die Bearbeitung der einzelnen Meilensteine fand zwischen dem 01. Januar 2019 und dem 30. September 2020 statt.

## Vernetzungsstelle

Für die Organisation der Umsetzung der Modellregion FrauenLeben in Ostfriesland wurde eine Vernetzungsstelle mit einer Vollzeitstelle eingerichtet. Sie ist bei der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft angesiedelt. Im Zusammenspiel mit den Vertreterinnen des Runden Tisches FrauenLeben in Ostfriesland gestern-heute-morgen laufen bei der Vernetzungsstelle die Fäden zusammen.

Die **Ostfriesische Landschaft** ist eine demokratisch-parlamentarisch verfasste Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie nimmt für die Landkreise Aurich, Leer, Wittmund und die kreisfreie Stadt Emden kommunale sowie für das Land Niedersachsen dezentrale staatliche Aufgaben wahr. Die Ostfriesische Landschaft vertritt dabei die gesamte Bevölkerung Ostfrieslands in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Bildung.

Die Kernaufgaben der **Regionalen Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft** umfassen das gesamte Spektrum kultureller Arbeit für Ostfriesland. Die Kulturagentur fördert und verbessert die kulturelle Infrastruktur Ostfrieslands, sie sucht vorhandene Aktivitäten zu bestärken und neue Initiativen zu fördern. Dafür entwickelt sie regionale Kulturprojekte und führt sie in vielfältigen Kooperationen durch. Ein Schwerpunkt der laufenden Tätigkeiten ist die Beratung und Unterstützung der Vertreter\*innen aller Kultursparten. Hierbei werden neue Ideen und Projekte initiiert und unterstützt; bei der Suche nach Fördergeldern wird Hilfe geleistet.

**Die Ostfriesische Landschaft** zählt mit ihren 560 Jahren zur ältesten (Stände-)Vertretung Deutschlands und vertritt die Belange aller Ostfriesinnen und Ostfriesen. Sie bewahrt das kulturelle Erbe der Region und ist heute eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit ihren Aufgaben in Kultur, Wissenschaft und Bildung. Die Kulturagentur steht dabei für die kulturelle Vernetzung im ländlichen Raum. Rund 3.000 Kulturschaffende ziehen dafür an einem Strang, um gemeinsam die kulturellen Stärken der Region nach innen wie nach außen qualitativ hochwertig und authentisch darzustellen. Dafür erhielt die Kulturagentur mehrere Auszeichnungen als Best Practice für kulturelle Vernetzung im ländlichen Raum.



Ostfriesische Landschaft—Landschaftsgebäude  
Foto Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

## Kulturnetzwerk Ostfriesland

Das „Kulturnetzwerk Ostfriesland“ wurde 2007 von den großen kulturellen Leuchttürmen, gemeinsam mit der Ostfriesland Tourismus GmbH ins Leben gerufen und ist heute bei der Kulturgentur der Ostfriesischen Landschaft angesiedelt. Das „Kulturnetzwerk Ostfriesland“ ist ein Zusammenschluss von Vertreter\*innen aus Kultur, Tourismus und Kommunalpolitik auf der Ostfriesischen Halbinsel mit dem Ziel, anhand von qualitativ hochwertigen Projekten die Region als kulturell, qualitativ hochwertig und authentisch darzustellen und sie für Einheimische wie Gäste erlebbar zu machen. Dieses auf Bundes- und auf Landesebene mehrfach ausgezeichnete Konzept bindet viele haupt- und ehrenamtlich tätige Kulturschaffende und Touristiker mit ein, greift deren Impulse auf und vernetzt viele bestehende Netzwerke.

### Zusatzinformationen

Jede ländliche Region besitzt Kompetenzen, die es zu bündeln und einzubinden gilt. Das heißt, auf bereits vorhandene Strukturen zurückzugreifen, diese zu vernetzen und dadurch Synergien zu schaffen. Bedeutsam ist dabei die Ressource „Authentizität“.

*Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.*

Henry Ford



## Runder Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland gestern – heute – morgen“

Der Runde Tisch wurde am 30. April 2014 in Aurich gegründet. Auf Initiative der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Region besteht er aus der Lenkungsgruppe mit deren vier Gründerinnen sowie aus Fachberaterinnen aus der Region. Der Kreis der Fachberaterinnen setzt sich zusammen aus Vertreterinnen des Historischen Museums Aurich, der Ostfriesischen Landschaft, der Hochschule Emden/Leer sowie vielen Gleichstellungsbeauftragten der Region u. a. Ausgangslage war die Beantragung und Ernennung von frauenORTEN durch den Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. Aktuell besteht der Runde Tisch aus zwölf Teilnehmerinnen.

Die Bundesmodellregion FrauenLeben in Ostfriesland ist ein Teilprojekt, das aus dem Runden Tisch heraus entstanden ist, aber in der Umsetzung autonom arbeitet. Ein weiteres Teilprojekt des Runden Tisches ist der „Lebendige FrauenKalendar“, der seit 2018 jährlich aufgelegt wird und von der sog. Kalendergruppe betreut und verantwortet wird.

*Gib niemals auf, für das zu kämpfen, was du tun willst. Mit etwas, wo Leidenschaft und Inspiration ist, kann man nicht falsch liegen.*

Ella Fitzgerald, Sängerin



Runder Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland gestern-heute-morgen“  
Foto: Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

Aufbau, Struktur und Aufgaben des Runden Tisches:

Der Runde Tisch setzt sich zusammen aus:

- Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Aurich, Friesland, Leer und Wittmund
- Gleichstellungsbeauftragten der kreisfreien Städte Emden und Wilhelmshaven
- Gleichstellungsbeauftragten der Städte und Gemeinden: Aurich, Krummhörn, Leer, Moormerland, Norden
- Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Emden/Leer
- Leiterin des Historischen Museums Aurich, Frauengeschichtsarchiv
- Leiterin der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft

Die Mitglieder des Runden Tisches beteiligten sich mit einem symbolischen Betrag finanziell an der Bundesmodellregion, um die inhaltliche Verbindung darzustellen und die enge Kooperation zu demonstrieren.

## Lenkungsgruppe des Runden Tisches

Die Lenkungsgruppe übernimmt hauptsächlich die Aufgaben der Koordinierung und der Repräsentation für die Mitglieder des Runden Tisches.

Die Regularien des Runden Tisches „FrauenLeben in Ostfriesland gestern-heute-morgen“ schreiben Folgendes dazu:

- Alle Teilnehmerinnen des Runden Tisches sind gleichberechtigt. Sie wählen aus ihrer Mitte die vierköpfige Lenkungsgruppe für die Dauer von drei Jahren.
- Die Aufgaben der Lenkungsgruppe bestehen in der Moderation und der Repräsentation des Runden Tisches.
- Die Lenkungsgruppe übernimmt die Moderation, lädt zu den Sitzungen des „Runden Tisches“ ein und bereitet die Tagesordnungspunkte vor.
- Ergebnisse der Sitzungen des Runden Tisches werden in der Sitzung festgehalten und später allen Mitgliedern zugänglich gemacht. Die festgehaltenen Ergebnisse stellen das Protokoll der Sitzung dar.
- Themen und Projekte werden von den Mitgliedern eingebracht. Die Projekte werden durch den „Runden Tisch“ autorisiert.
- Für die Organisation und Durchführung von Projekten werden Arbeitsgruppen gebildet. Die Arbeitsgruppen organisieren sich selbst und informieren die Lenkungsgruppe über die Ergebnisse.
- Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst.
- Zusammensetzung der aktuellen Lenkungsgruppe:  
Gleichstellungsbeauftragte der Städte Aurich, Norden, Leer und Emden



Mit <https://www.coding.de/> erstellt

Lenkungsgruppe, von links:



Gleichstellungsbeauftragte der Städte Aurich, Birgit Ehring-Timm, Norden, Elke Kirsten, Leer, Tomke Hamer und Emden, Okka Fekken  
Foto Beate de Berg © Stadt Aurich

Auf Beschlussfassung des Runden Tisches „FrauenLeben in Ostfriesland gestern-heute-morgen“ vom 15.9.2020 sind die Verfasserinnen der vorliegenden Handreichung zur folgenden Einfügung veranlasst worden: „Dem Runden Tisch ist es wichtig, in allen Dokumentationen deutlich zu machen, dass eine erfolgreiche Umsetzung von vergleichbaren Projekten ohne die kommunalen und institutionellen Gleichstellungsbeauftragten, unter Beachtung der Ressourcen, nicht möglich sind“.

## Projektidee vorstellen: Auftaktveranstaltung FrauenLeben

Die Auftaktveranstaltung der Bundesmodellregion „FrauenLeben in Ostfriesland“ fand am 30.04.2019 mit rund 100 Teilnehmenden in der Ostfriesischen Landschaft in Aurich statt. Eingeladen wurden Vertreter\*innen aus den Bereichen, die für das Modellvorhaben „FrauenLeben“ von Relevanz sind.: aus den Bereichen der Lokal-, Landes- und Bundespolitik, der Bildungsträger, der Frauenvereine und -verbände, der Gleichstellungsbeauftragten, der Kultureinrichtungen, der Tourismuseinrichtungen, der Kirche, der Wirtschaft, der Gewerkschaft und der Presse.



Fotos: Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

### Tipp

Der Erfolg des gesamten Projektes hängt von den Startbedingungen ab. Bei der Auftaktveranstaltung wird der Funke an die Multiplikator\*innen übertragen. Ihre Begeisterung für die Projektidee sorgt für die Verbreitung und Streuung des Themas in die Region.

Eine Schirmfrau mit großem Bekanntheitsgrad, z.B. eine Mandatsträger\*in des Bundestages MdB, ist für die Wahrnehmung und Akzeptanz wichtig.



Netzwerk knüpfen Foto: Sabine Gronewold © Ostfriesische Landschaft

# Projektidee vorstellen: Auftaktveranstaltung FrauenLeben

Mit dem Start des Projektes wird die Projektidee einem möglichst breiten Kreis vorgestellt. Dies kann in Form einer Pressekonferenz stattfinden oder aber auch durch eine Auftaktveranstaltung. Mit einer Auftaktveranstaltung können drei Ziele erreicht werden:

1. Die Öffentlichkeit über das Projektvorhaben zu informieren
2. Die eingeladenen Multiplikator\*innen für das Thema zu begeistern
3. Erste Bedarfe zu ermitteln

Zu 1. Durch die anschließenden Presse- und Medienbeiträge können zusätzlich Interessierte angesprochen und zur Teilnahme animiert werden.

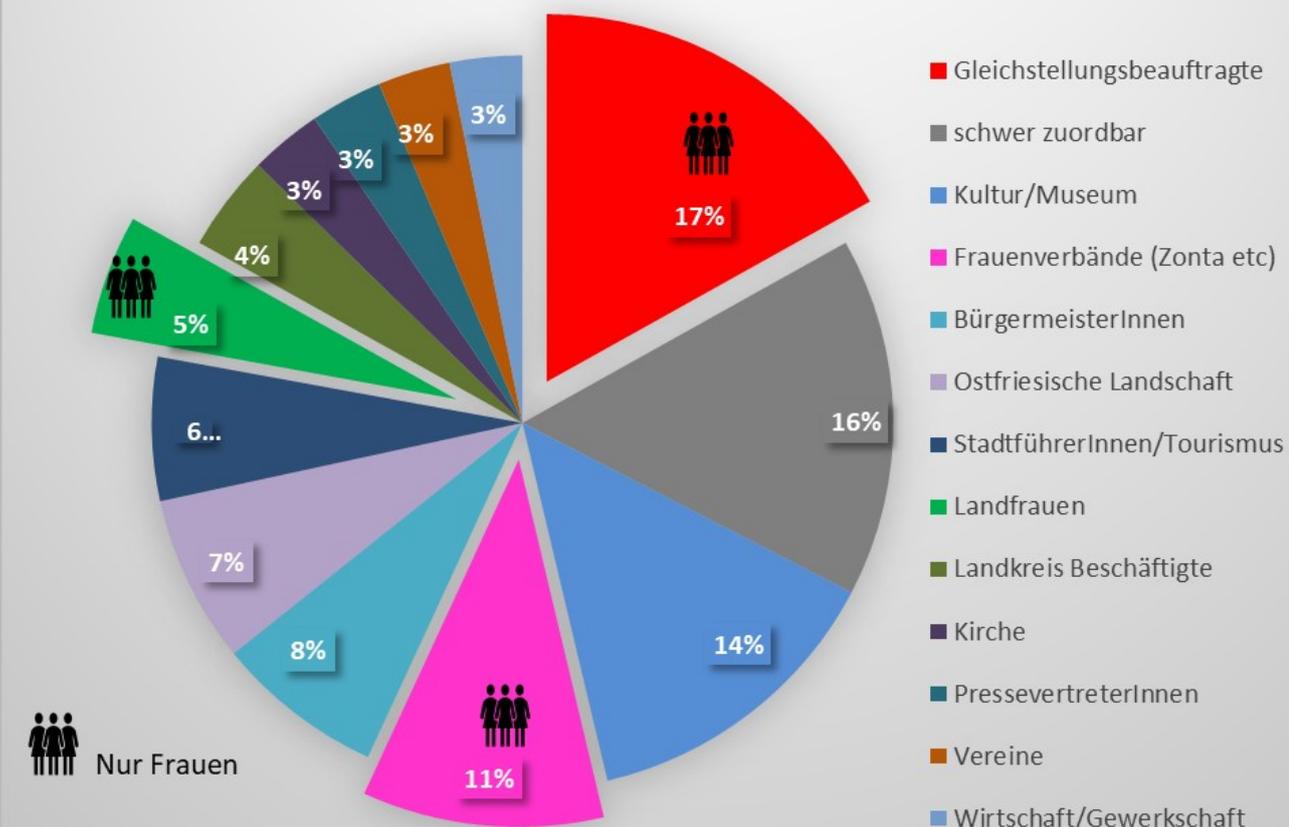
Zu 2. Durch die Einladung von überwiegend Multiplikator\*innen wird ein sehr viel höherer Personenkreis angesprochen.

Zu 3. Bei diesem ersten Treffen werden durch Befragungen erste Erkenntnisse erzielt, die als Grundlage für die Befragungen in späteren subregionalen Arbeitskreisen dienen.

*Multiplikatoren\*innen sind Menschen, die einen Wissensbereich weitertragen, vervielfältigen und damit einem breiteren Personenkreis zugänglich machen.*

## MultiplikatorInnen

Auftaktveranstaltung "FrauenLeben in Ostfriesland" am 30. April 2019



# Beteiligte Menschen begeistern

Zu der strukturellen Umsetzung des Projektes, aber auch für die Begeisterung der Menschen und für die Nachhaltigkeit wurden die Instrumente des Bottom-up und Top-down-Prinzips eingesetzt. Es ist ein wirkungsvolles strategisches Instrument im ländlichen Raum, wo Menschen vor allem „ins Boot geholt“ werden können, wenn sie eng mit eingebunden sind und dadurch Wertschätzung erfahren. Beide Instrumente wurden in Form des „Strategisch unterstützenden Beirates und durch die Einrichtung der subregionalen Arbeitskreise umgesetzt.

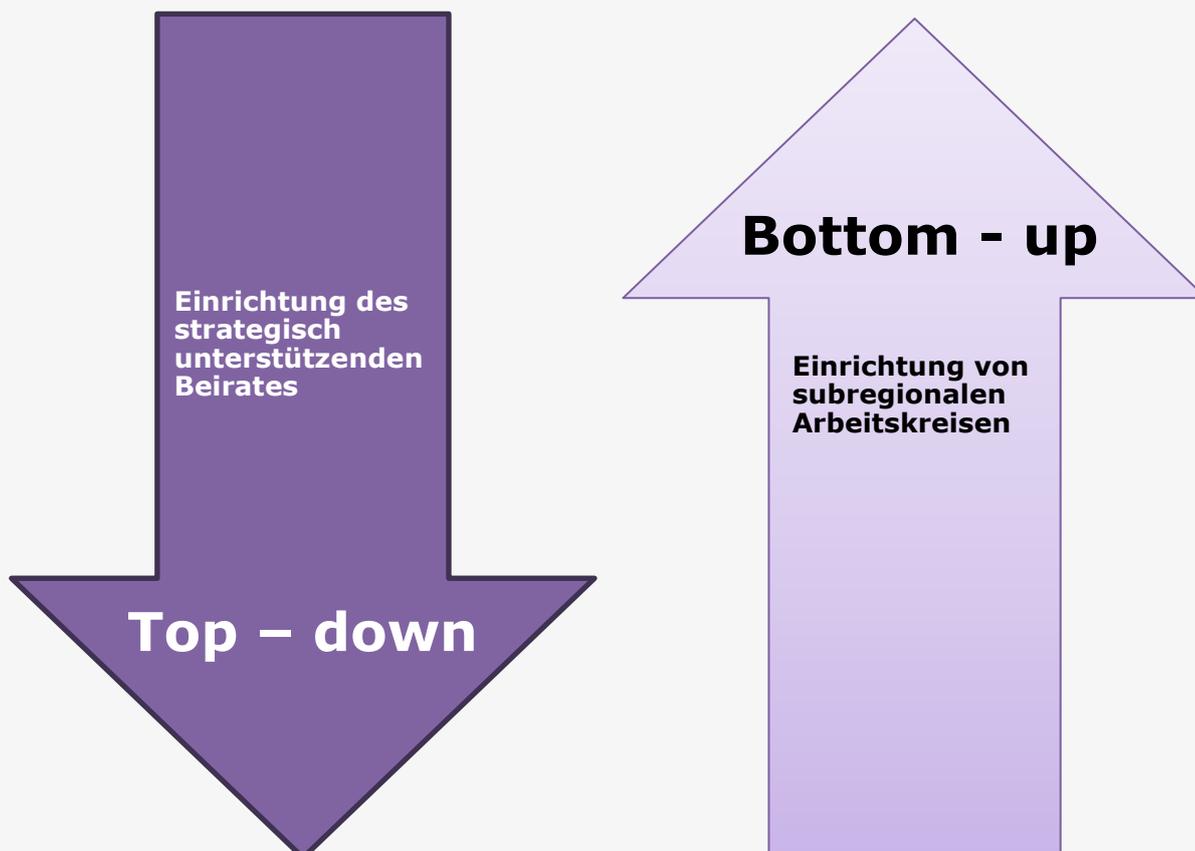
Ziel: Die Vertreter\*innen des Beirates sollen sich zur Modellregion bekennen und sich als Ansprechpartner\*innen anbieten. Als Beirat stehen die Repräsentant\*innen mit ihren Einrichtungen für Professionalität und garantieren die mediale Aufmerksamkeit.

**Top-down** geht vom Abstrakten, Allgemeinen, Übergeordneten schrittweise hin zum Konkreten, Speziellen, Untergeordneten. **Bottom-up** bezeichnet die umgekehrte Richtung. Es sind zwei grundsätzlich verschiedene Denkrichtungen, um komplexe Sachverhalte zu verstehen, zu beschreiben und darzustellen.

Bei der Modellregion „FrauenLeben in Ostfriesland“ erfolgte die Bedarfsermittlung mittels der subregionalen Arbeitskreise (Bottom-up). Der strategisch unterstützende Beirat (Top-down), der aus systemrelevanten Institutionen der Region besteht, sorgt auf der Meta-Ebene für die Nachhaltigkeit.

*Wenn über das Grundsätzliche keine Einigkeit besteht, ist es sinnlos, miteinander Pläne zu machen.*

Konfuzius



## Nachhaltigkeit

Alle Teilnehmer\*innen wurden gebeten, freiwillig ihre Email-Adresse für künftige Informationen, wie z.B. für Newsletter, zu hinterlassen. So wuchs die Liste der Abonent\*innen des Newsletters stetig.

Alle Teilnehmer\*innen erhielten eine Baumwolltasche mit Aufdruck des Logos und andere kleine Giveaways zur Erinnerung an die Veranstaltung. Die Begrifflichkeit „FrauenLeben in Ostfriesland“ wurde dadurch verstetigt.



## Tipp

Gut organisierte und moderierte Veranstaltungen mit hochwertig erstellten Einladungskarten sind für die Motivation zu einer Teilnahme entscheidend.

Nach gründlicher Recherche die Einladungen an Personen versenden, die größere Einheiten vertreten. Zum Beispiel bei Vereinen die 1. Vorsitzenden einladen.

Lokale, regionale und Landes- und Bundespolitiker\*innen einladen. Dazu zählen auch die Bürgermeister\*innen in der Projektregion. Alle relevanten Logos einfügen. Veranstaltungsort nach Atmosphäre, Erreichbarkeit und Bekanntheitsgrad auswählen. Foto erstellen lassen, bevorzugt durch eine Einladung an die örtliche Presse.



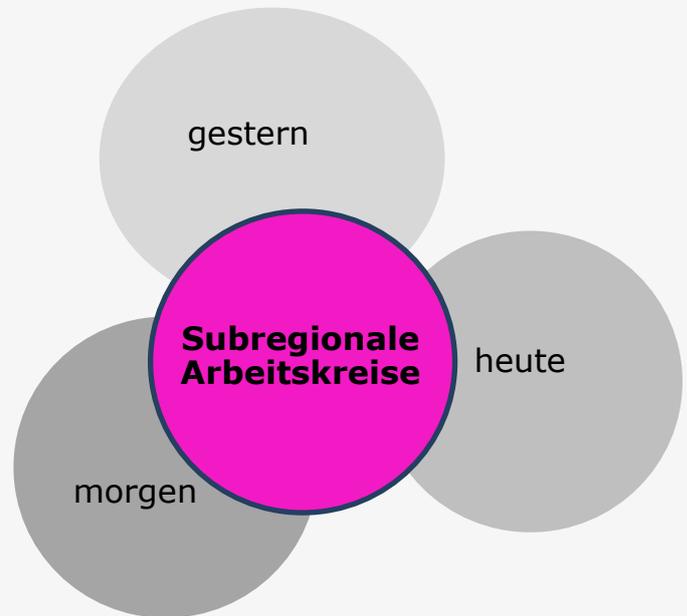
Die 96 Teilnehmer\*innen der Auftaktveranstaltung „FrauenLeben in Ostfriesland“ erreichen über 10.000 Mitglieder ihrer Einrichtungen

Noch nie in der Geschichte der Menschheit war die weltweite Vernetzung größer als heute.  
Bundeszentrale für politische Bildung

# Subregionale Arbeitskreise - Bottom-up-Prinzip

Gleich zu Beginn der Vorbereitungsphase wurden subregionale Arbeitskreise eingerichtet. Hier wurden möglichst viele Vertreter\*innen unterschiedlicher gesellschaftlicher Ausrichtung beteiligt. Gleichzeitig zu dem strategisch unterstützenden Beirat, bilden sich Arbeitskreise. Unter Federführung der Vernetzungsstelle bei der Kulturagentur und gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten, vernetzen sich Frauenfachverbände z.B. Kirchen, Gewerkschaften etc., Schulen, Frauengesprächskreise, Landfrauen, Künstlerinnen und Kulturschaffende aus allen im Land Niedersachsen definierten Kultursparten.

Die subregionalen Arbeitskreise bilden den Kern des Projektes. Durch sie werden sowohl die Bedarfe ermittelt als auch neue Projektideen entwickelt. Es ist geplant, dass diese innovativen Ideen, die zu bestehenden Ideen des Runden Tisches „FrauenLeben in Ostfriesland“, z.B. Lebendiger FrauenKalender Ostfriesland etc., hinzukommen, umgesetzt werden. Durch die subregionalen Arbeitskreise besteht die Chance, gemeinsam in sehr unterschiedlicher Fragestellung in den Diskurs zu treten, sich auszutauschen und Ideen und Impulse zu entwickeln. Dabei sollte das FrauenLeben von gestern, heute und morgen im Fokus stehen.



Subregionaler Arbeitskreis Moormerland Foto: Brigitte Stöhr

## Strategisch unterstützender Beirat - Top-down-Prinzip

Ebenfalls in der Vorbereitungsphase werden die Vertreter\*innen der regionalen Leuchttürme angesprochen werden. Mit ihnen soll ein beratender strategisch unterstützender Beirat installiert werden, der sich aus den gesellschaftlich einflussreichen sowie prägenden Institutionen der Ostfriesischen Halbinsel, wie z.B. Ostfriesische Landschaft, Oldenburgische Landschaft, Kommunen, Runden Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland“, Ostfriesland Tourismus GmbH, Frauenverbänden, Kirchen, Kammern, Hochschulen, Museen, der Ems-Achse, Gewerkschaften etc. zusammensetzt. Mit diesem Beirat soll vor allem die Vernetzung von Kultur, Wissenschaft und Bildung weiter befördert werden. Er steht für den organisatorischen Beistand bei der Umsetzung des Projektes und steht mit Rat zur Seite.

### Tipp

Der Name **strategisch unterstützender Beirat** ist als Programm zu verstehen. Diese Gruppe sollte bei Projekten miteinbezogen werden, damit sie unterstützend wirken kann.

Der Beirat besteht aus Vertreter\*innen gesellschaftlich relevanter Gruppen, Körperschaften, Politik, Vereinen und Verbänden.



Gründungssitzung Foto Torsten Klingemann © Ostfriesische Landschaft

# Projekt des Strategisch unterstützenden Beirates

## Kiek maal in -Dag

Ein Projekt, das in enger Kooperation mit dem Strategisch unterstützenden Beirat entwickelt wurde, ist der „Kiek maal in -Dag“, der sog. Tür-Öffner Tag. Der Titel wurde bewusst auf Plattdeutsch gewählt, um die regionale Verbundenheit und Identifikation mit der Region darzustellen. Der „Kiek maal in -Dag“ fand ostfrieslandweit am Donnerstag, 5. März 2020, statt. Firmen, Kommunen und Einrichtungen öffneten für Frauen ihre Türen als Schnupperangebot. Er bot Arbeitgeber\*innen eine zusätzliche Möglichkeit, ihr Unternehmen vorzustellen und auf diese Weise Mitarbeiterinnen zu suchen. Auf der anderen Seite erhielten potenzielle Auszubildende, Jobsuchende oder auch sogenannte Wiedereinsteigerinnen die Chance, unverbindlich in die Arbeitswelt der Betriebe hineinzuschauen, diese kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.



### Tip

Die professionelle Gestaltung der Werbematerialien ist sehr wichtig, um Seriosität anzumelden. Faltpapier für Betriebe/Kommunen/Einrichtungen und der Flyer für die potentiellen Kund\*innen des Türöffner-Tages wurden von einem Grafikbüro gestaltet.

### Nachhaltigkeit

Die Organisation lag in den Händen der Vernetzungsstelle des Modellvorhabens „Frauen-Leben in Ostfriesland“. Eine klare und eindeutige Verortung des Projektes war wichtig, auch im Hinblick auf eine eventuelle Fortführung im nächsten Jahr.

Es wurde eine umfangreiche Dokumentation erstellt.

Gestaltung Bebold Aurich



Pressekonferenz in Aurich Foto: Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

# Netzwerke knüpfen – symbolisch und real

## Netzwerke knüpfen: die visuelle Implementierung einer Projektidee

In einer bildwirksamen Zeit wie der heutigen, müssen Ideen und Worte einer Projektidee immer visuell untermauert werden. Erst die Bildhaftigkeit einer Projektidee prägt sich nachhaltig bei den Beteiligten und den Externen ein und sorgt für eine visuelle Implementierung. Diese wiederum bietet dem Projekt die Chance auf Dauerhaftigkeit.

Bilder prägen: Zum einen unterstützen sie die aktive Miteinbindung der Akteur\*innen, zum anderen können auf diese Weise Mandatsträger\*innen und somit Multiplikator\*innen mit eingebunden werden:

*Nur erfolgreiche Ideen werden übernommen oder kopiert. Wenn ein Logo oder eine Bildidee von anderen genutzt wird, obwohl diese keine Netzwerkpartnerinnen sind, ist das immer ein Gütesiegel und als Zeichen zu werten, dass ein Projekt erfolgreich ist. Nur Erfolg wird nachgeahmt und kopiert.*

Katrin Rodrian



Subregionaler Arbeitskreis Krummhörn Hinte Foto: Nicole Frischlich

# Netzwerke knüpfen: FrauenLeben in Ostfriesland

Jedes Treffen und jede Veranstaltung im Rahmen der Bundesmodellregion „FrauenLeben in Ostfriesland“ wurde mit einem kurzen Fototermin eröffnet. Neben den Akteur\*innen standen immer die Symbole des Projektes im Vordergrund bzw. im Hintergrund. Der Wiedererkennungswert, in Verbindung mit den „Macherinnen“, sorgte für eine stetige Implementierung der Projektidee.



Hierfür stellen sich alle – **möglichst im Freien** – in einem Kreis auf. Es werden Wollknäule verteilt, die man zu seinem Gegenüber werfen muss. Die Fäden verlaufen innerhalb kurzer Zeit völlig durcheinander. Auf ein gemeinsames Kommando

## Tipp

Dieses Aktivierungsspiel hatte den Zweck, auf spielerische Weise die Menschen aufzulockern.

1. Die Teilnehmenden wurden aktiviert, emotional erreicht und Hemmschwellen im Kontakt mit neuen Personen gemindert.
2. Weiterhin wurde bei dem Vorgang mit hohem symbolischem Wert auch gleichzeitig real das Netzwerk geknüpft.
3. Bilder mit dem Ergebnis des geknüpften Netzwerkes sind auch immer dynamische Pressefotos bzw. aktive Bilder für die sozialen Netzwerke.

müssen dann alle ihre jeweiligen Fäden nach oben halten. Das ist der Moment, bei dem die Veranstalter\*innen verkünden: „Das Netzwerk ist hiermit geknüpft“.



Schwarzbunte Kühe im Rheiderland Foto: [www.ostfriesland.de](http://www.ostfriesland.de)

# Netzwerke knüpfen: FrauenLeben in Ostfriesland

Das Netzwerk wird bei den subregionalen Arbeitskreisen mit allen Akteur\*innen geknüpft



Netz knüpfen  
Subregionaler Arbeitskreis Krummhörn Hinte  
Foto: Nicole Frischlich

Mandatsträger\*innen und Multiplikator\*innen mit ins „Boot holen“



Bund gibt Geld für starke Frauen. Von links: Dr. Rolf Bärenfänger, Landschaftsdirektor, Katrin Rodrian, Leiterin der Kulturagentur, Gitta Connemann, Mitglied des Deutschen Bundestages, Silvia Lübcke, Vorsitzende der CDU-Frauenunion, Rico Mecklenburg, Landschaftspräsident  
Foto: Helmut Vortanz, ON.11.07.2018



Netz knüpfen  
Subregionaler Arbeitskreis Rheiderland  
Foto: Michael Hoegen



4. Netzwerktagung des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V. Von links: Katrin Rodrian, Ostfriesische Landschaft, Dr. Carola Reimann, Nds. Sozialministerin, Etta Bengen, Ostfriesische Landschaft, Mechthild Schramme-Haack, Vorstandsmitglied im Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.  
Foto: Erika Ehlerding © Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.



Das Netz weitergeben. Von links: Katrin Rodrian, Angelika Janßen-Harms.  
Foto: Etta Bengen © Ostfriesische Land-



NDR—Podiumsdiskussion. Von links: Regine Schramm, NDR-Studiodirektorin, Angela Sonntag, Susanne Wachhaus, Redakteurinnen des NDR, Katrin Rodrian.  
Foto: Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

# Bedarfe ermitteln – Befragungen

Für die erfolgreiche Umsetzung eines Projektes im ländlichen Raum ist das Ermitteln der Bedarfe von Bedeutung. Auf diese Weise können Angebote „nah an den Menschen“ entwickelt werden.

Eine Bedarfsermittlung sollte bereits in der Vorbereitungs- bzw. der Startphase des Projektes durchgeführt werden. Dies kann mittels einer strukturierten qualitativen Befragung mittels standardisierter Fragebögen oder einer offenen Abfrage erfolgen.

Die Fragen sollten nicht mehr als eine Seite füllen und nicht zu abstrakt formuliert werden. Fragen zu den großen Herausforderungen im ländlichen Raum zu beantworten, wie z.B. dem demographischen Wandel, der Landflucht und dem Fachkräftemangel, ist für die Befragten nicht immer geläufig. Kleine Beispiele, was damit gemeint sein könnte, geben den Befragten eine „Starthilfe“, um selber Lösungen zu entwickeln.

## Tipp

### Namenschilder nach vier Farben ordnen

Ein praktischer Hinweis für größere Veranstaltungen: Zur Begrüßung erhalten alle Teilnehmenden Namensschilder, die in vier Farben gekennzeichnet sind. Im Falle der Bundesmodellregion waren es die Farben Gelb für Kultur, Blau für Wissenschaft, Rot für Bildung und Grün für „Sonstiges - was 't anners noch giff“. Bei den einzelnen Workshops konnten die Teilnehmenden sich schneller ihrem Bereich zuordnen und wurden mit Menschen nach dem Zufallsprinzip zusammengeführt. Dadurch wurde erreicht, dass neue Konstellationen entstanden. Alle Beteiligten durchliefen bei diesen Befragungen alle Fragenbereiche: Kultur, Wissenschaft, Bildung und was 't anners noch giff, blieben aber farblich als Gruppe homogen.



Moderatorin Christine Schmidt stellt die Ergebnisse vor. Foto: Reinhard Former © Ostfriesische Landschaft

## Bedarfe ermitteln – Auftaktveranstaltung und subregionale Arbeitskreise

Um umfangreich Ergebnisse ermitteln zu können, wurde mit folgenden Instrumenten zu den inhaltlichen Bereichen und zu folgenden Themen befragt:

### Vorgehensweise:

Strukturierte qualitative Befragung  
Standardisierte Fragebögen

### Bereiche

Kultur – Wissenschaft – Bildung –  
Wat ´t anners noch gifft / d.h. Sonstiges

### Themen

Demographischer Wandel, Fachkräftemangel,  
Landflucht

**Zwei unterschiedliche Gruppierungen wurden dazu befragt:**

### Auftaktveranstaltung mit Multiplikator\*innen

Die erste große Befragung erfolgte bei der Auftaktveranstaltung. Hier wurden rund 100 Multiplikatorinnen zu den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Bildung und Sonstiges befragt. Diese Ergebnisse gaben eine erste Übersicht der wirklich „brennenden Herausforderungen“ im gesamten ländlichen Raum. Anschließend wurden die Menschen in den subregionalen Arbeitskreisen befragt. Hierbei ging es um die speziellen Bedarfe vor Ort.

### Fragebögen

Ein wichtiges Arbeitspaket im Rahmen der Bundesmodellregion war die Erstellung von Fragebögen für die subregionalen Arbeitskreise zur Bedarfsermittlung. Die Auswertung der Karten der Auftaktveranstaltung waren für die Erstellung des standardisierten Fragebogens maßgeblich.



# Bedarfe ermitteln - subregionale Arbeitskreise

## Subregionale Arbeitskreise

Hierzu wurde über die Mailverteiler der Frauenverbände und der Gleichstellungsbeauftragten vor Ort sowie über die örtlichen Medien eingeladen. Willkommen waren alle.

In folgenden Regionen fanden subregionale Arbeitskreise statt:

Die subregionalen Arbeitskreise wurden in den ländlichen Bereichen Ostfrieslands gleichmäßig verteilt. Geplant waren vier subregionale Arbeitskreise im Modellversuch. Einer musste auf Grund der Covid-19-Pandemie kurzfristig abgesagt werden:

1. 13.06.2019: Subregionaler Arbeitskreis Moormerland in Warsingsfehn, Landkreis Leer.
2. 22.08.2019: Subregionaler Arbeitskreis Rheiderland in Weener, Landkreis Leer.
3. 28.11.2019: Subregionaler Arbeitskreis Harlingerland in Esens, Landkreis Wittmund. Krankheitsbedingt, später Corona bedingt, abgesagt. Siehe auch: Seite 34.
4. 20.02.2020: Subregionaler Arbeitskreis Krummhörn Hinte in Pewsum, Landkreis Aurich.

Dabei ging es um die Entwicklung von Fragen, wie man nachhaltig und langfristig Lösungen für die Herausforderungen im ländlichen Raum,

- a.) den demographischen Wandel
- b.) die Landflucht und
- c.) den Fachkräftemangel finden kann.

Aus den Ergebnissen dieser Befragungen konnten neue Produkte, Angebote und Veranstaltungen in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Bildung und Tourismus und die Einbindung bereits vorhandener Angebote und Veranstaltungen entwickelt werden.

Neue Ideen, die ein direktes Ergebnis dieser Befragungen waren, sind z.B. die Veranstaltung „Kiek maal in-Dag“ oder die Radtour durch Aurich „Starke Frauen erfahren – 10 Straßen und ein frauenORT in Aurich“. Erstere wurde zum Thema Fachkräftemangel entwickelt, zweitere als neues kulturtouristisches Angebot.



## Fazit

Die Auswertung der Fragebögen in den subregionalen Arbeitskreisen hat ergeben, dass der ÖPNV, d.h. der öffentliche Personen- und Nahverkehr und der Fachkräftemangel zentrale Themen darstellen. Interessant war auch die Erkenntnis, dass alle drei ländlichen Räume, obwohl nur max. 70 km voneinander entfernt sehr individuelle Wünsche äußerten.

## Weitere Erkenntnis

Die Vernetzungsstelle musste sich immer wieder den aktuellen Bedarfen anpassen: Bsp. Änderung bei dem subregionalen Arbeitskreis Moormerland. Dieser sollte ursprünglich gemeinsam mit der Stadt Leer durchgeführt werden. Bereits im Vorfeld stellte sich heraus, dass die Herausforderungen im ländlichen Raum andere sind als in einem Mittelzentrum wie Leer. Daraufhin wurde bereits im Vorfeld der subregionale Arbeitskreis nur für Moormerland angeboten und für Leer alternativ ein Symposium mit Fachvorträgen zu Themen, die in der Stadt von Relevanz sind.

# Bedarfe ermitteln – subregionale Arbeitskreise

## SWOT – Analyse Subregionaler Arbeitskreis Moormerland

Strength - Stärken, Weaknesses - Schwächen, Opportunities - Chancen und Threats - Risiken

Die Anwesenheit der Bürgermeisterin während der gesamten Veranstaltung erwies sich als vorteilhaft für die Nachhaltigkeit des subregionalen Arbeitskreises Moormerland. Sie nahm aufmerksam die Wünsche der Teilnehmenden auf und

erfuhr auf direktem Wege die Bedarfe der Einwohner\*innen. Gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten fanden bereits Nachfolgeveranstaltungen statt.

## Stärken

- Gute Bildungsregion  
6 Grundschulen  
2 Gesamtschulen, mit gymnasialer Oberstufe
- Ländlicher Zusammenhalt  
- Dorfgemeinschaft
- Freizeitmöglichkeiten  
Badeseen  
Theaterabende  
Lesungen  
Chöre
- Kirchliche Veranstaltungen
- Frauenvereine, -verbände  
Deutscher Hausfrauenbund mit 3 Ortsgruppen  
Landfrauenverein mit 2 Ortsgruppen

## Risiken

- Landärzt\*innenmangel
- Fachärzt\*innenmangel
- Frauen, die studiert haben, wollen nicht zurück, da es keine Arbeitsplätze für sie gibt
- Schnelle Datennetze fehlen,  
Homeoffice kaum möglich
- Kinderbetreuung bis ca. 16 Uhr oder länger
- Initiativen gegen Frauentalersarmut notwendig

## Chancen

- Frauenleben sichtbarer machen  
Straßen nach Frauen benennen
- Frauen, die Lehramt studiert haben, kommen in die Gemeinde zurück (siehe Stärken)
- 25 Sportvereine,  
keine speziell für Frauen  
Frauenfußballmannschaft
- **Frauenflohmarkt**
- Teilzeitausbildung für Mädchen / Frauen
- Ehrenamtspool für Frauen  
wie z.B. Hilfe für Heimbewohner\*innen
- Vernetzung ist wichtig
- Wunsch nach regelmäßigen Treffen wird formuliert

## Schwächen

- ÖPNV schlecht ausgestattet
- Vorhandene Einrichtungen teilweise unbekannt,  
Vermittlungsproblem
- Junge Frauen fehlen in den Vereinen  
Frauen erst ab 30 im Verein
- Schilder anbringen wie z.B. bei der Kirche – Martha Köppen Bode, eine örtliche Persönlichkeit
- Vernetzung zwischen den Vereinen fehlt

# Vorschläge mit einbeziehen – Neues wagen

Bei einem Modellprojekt ist jeder Schritt ein Weg ins Unbekannte. Auch wenn der Antrag Arbeitspakete vorgibt, sind immer die Menschen im Netzwerk die „große Unbekannten“. Bei der Modellregion FrauenLeben in Ostfriesland wurden viele neue Ideen und Projekte von den Partnerinnen eingebracht oder – im Falle der NDR-Podiums-diskussion – von außen herangetragen.

## Symposium „FrauenLeben in Ostfriesland – Kulturtourismus in ländlichen Räumen“

Die Idee zu dieser Veranstaltung entstand während der ersten Besprechung zum subregionalen Arbeitskreis Moormerland mit den beteiligten Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde und der benachbarten Stadt Leer. Sehr schnell kamen alle Akteur\*innen zu der Erkenntnis, dass subregionale Arbeitskreise nicht funktionieren, wenn ländliche Räume und städtische Bereiche vermischt werden. Zu unterschiedlich sind die Themen und Herausforderungen. Aus dieser Erkenntnis entstand die Idee, für den städtischen Bereich eine Diskussionsveranstaltung und ein Fachsymposium anzubieten und die Befragung ausschließlich im ländlichen Raum durchzuführen. Das Symposium musste, auf Grund der Coronapandemie, kurzfristig abgesagt werden und erfuhr eine dritte Anpassung in Form einer gedruckten Dokumentation.

## Frauenflohmarkt in Moormerland

Aus dem subregionalen Arbeitskreis Moormerland ist der Frauenflohmarkt entstanden. Dieser bot ausschließlich Produkte und Angebote, die sich an den Bedarfen von Frauen im ländlichen Raum orientierten. Die Zahl der Besucherinnen spricht für die Fortsetzung dieser Idee.



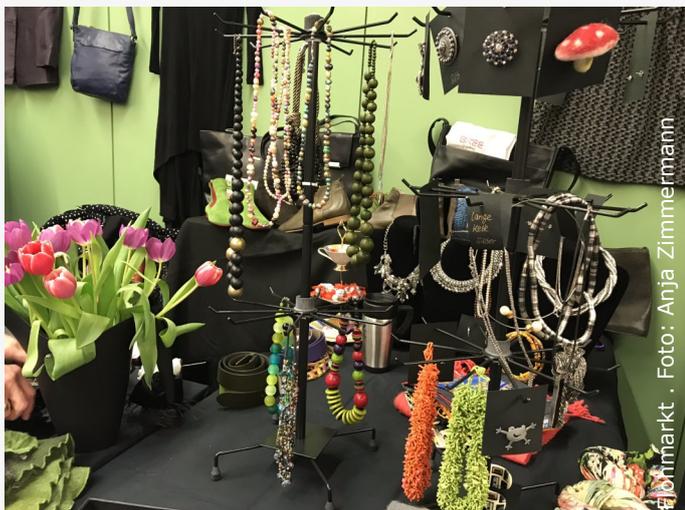
Gestaltung Bebold, Aurich, 2020

FrauenLeben in Ostfriesland  
Kulturtourismus in ländlichen Räumen



## NDR Podiumsdiskussion „Das Bild der Ostfriesin in den Medien“

Eine allgemeine Anfrage des Senders NDR an die Ostfriesische Landschaft auf eine Kooperation wurde spontan von der Kulturagentur aufgegriffen und eine Podiumsdiskussion entwickelt, die der Frage nachging, wie man in Dokumentationen über Ostfriesland verstärkt über Frauen berichten kann. Eine Untersuchung hatte ergeben, dass zu über 80% ostfriesische Männer gezeigt werden. Zur Vertiefung und Wahrnehmung des Themas „FrauenLeben in Ostfriesland“ wurde diese Veranstaltungen angeboten und von den Teilnehmenden sehr gut angenommen.



Flohmmarkt - Foto: Anja Zimmermann

## Nachhaltigkeit

Die maßgeblichen Programmgestalterinnen des NDR nahmen viele Hinweise und Anregungen an, um das Thema „FrauenLeben in Ostfriesland“, hier insbesondere die Darstellung von Frauen in länderspezifischen Programmen aufzunehmen. Die Vernetzung mit Redakteurinnen und Frauengruppen und -vereinen in Ostfriesland konnte gestärkt werden.

# Engagement bündeln – Neues wagen

## Engagement bündeln - thematische Gruppen bilden

Als große Chance, aber auch als Herausforderung ist das vielfältige Engagement der Beteiligten zu benennen. Oft geraten hierbei Hauptamtlich Tätige und ehrenamtlich Engagierte in einen Konflikt. Auf der einen Seite gibt es Vorgaben, die im Rahmen der Tätigkeitsbeschreibung erfüllt werden müssen, auf der anderen Seite den Wunsch sich mit einzubringen, wobei der „Lustfaktor“ im Vordergrund steht. So ist es manchmal das Engagement von Ehrenamtlichen, die eine gute Idee einbringen während das Know-How um das Wie in der Umsetzung im hauptamtlichen Bereich liegt. So kann es schnell auf beiden Seiten zum Frust kommen, wenn auf hauptamtlicher Seite der Eindruck entsteht, dass sie nur die Gelder einwerben und sich um die Kosten- und Finanzierungspläne bemühen müssen, damit die gute Idee von den Ideengeber\*innen umgesetzt werden kann. Auf der anderen Seite kann bei den ehrenamtlich Engagierten der Eindruck entstehen, dass ihre Idee von den Profis übernommen wird und sie als Ideengeber nicht mehr die entsprechende Würdigung erfahren.

Eine Lösung dieses Dilemmas liegt in der Bündelung des Engagements. So können thematische Arbeitsgruppen sich eigenständig ihren bevorzugten Themen widmen und erhalten nur auf Anfrage Unterstützung von außen.

Im Falle des frauenORTES Sara Oppenheimer ergab diese Lösung die Gründung von fachspezifischen Arbeitsgruppen, denen man sich freiwillig anschließen konnte. Bereits zu Anfang wurden die Aufgaben und Zuständigkeiten besprochen, um in der Kommunikation klar zu bleiben.

Es wurden folgende Arbeitsgruppen gebildet:  
Lenkungsgruppe  
Arbeitsgruppe Wissenschaft  
Arbeitsgruppe Presse/Öffentlichkeitsarbeit  
Arbeitsgruppe Tourismus/Bildung  
Arbeitsgruppe Eröffnungsveranstaltung



Sara Oppenheimer, Opersängerin  
Abb. S. Oppenheimer, Frankfurt am  
Main: Stadt- und Univ.-Bibliothek



Gründung des Arbeitskreises frauenORT Sara Oppenheimer Esens. Foto: Werner Adden

Vernetzungsprojekte in ländlichen Räumen bedürfen einer intensiven Kommunikation und Transparenz untereinander. Hierbei wurde zwischen der Kommunikation intern und extern unterschieden.

## Bei der internen Kommunikation wurde weiter unterschieden zwischen

- ◆ Innerhalb der Vernetzungsstelle:
  - tägliche Besprechungen zum Arbeitsbeginn
  - Intensive Absprache zur Erreichung eines gleichen Sachstandes
  - Vor geplanten Veranstaltungen oder anderen Treffen, wurden sog. To-do-Listen angelegt und intern markiert, wer für welche Aufgaben zuständig ist.
  - Kommunikation und Transparenz, gegenseitiges Vertrauen sind bei dieser Arbeitsteilung Grundlage für ein erfolgreiches Gelingen des Projektes.
- ◆ Vernetzungsstelle und der fördernden Einrichtung, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, BMEL. Hierbei ging es um den verwaltungstechnischen Austausch wie z.B. Mittelabrufe, Steckbriefe für deren Website, Zwischenbericht etc.
- ◆ Vernetzungsstelle und den Verantwortlichen innerhalb der Ostfriesischen Landschaft. Die Verantwortliche der Vernetzungsstelle unterrichtete den Landschaftspräsidenten, den Landschaftsdirektor, den Verwaltungsleiter, alle Abteilungsleiter\*innen anderer Fachabteilungen sowie den Pressesprecher regelmäßig über den aktuellen Sachstand und Verlauf des Projektes. So konnte im Falle eines Corona-bedingten Ausfalls einer Veranstaltung mithilfe des Landschaftsdirektors und des Verwaltungsleiters kurzfristig eine Lösung gefunden werden. Dies war nur möglich, da sich alle auf dem aktuellen Sachstand befanden.
- ◆ Vernetzungsstelle und Runden Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland gestern – heute – morgen“. In ca. zweimonatigen Abständen fanden Treffen mit allen Mitgliedern des Runden Tisches statt.
- ◆ Im Falle von Einzelvorhaben wie z.B. den geplanten subregionalen Arbeitskreisen in Moormerland oder der Krummhörn fanden bilaterale Treffen oder Telefonate mit Mitgliedern des Runden Tisches statt.

Corona-Pandemie bzw. Covid 19: Auf Grund der vorgeschriebenen Abstandsregelungen im Rahmen der Corona-Pandemie wurden Sitzungen des Runden Tisches als Video-Konferenz angeboten.

- ◆ Vernetzungsstelle und Lenkungsgruppe des Runden Tisches.  
Von Beginn an waren monatliche Treffen zum Austausch abgesprochen. Diese fanden zum Teil physisch, zum Teil in Form von Telefonkonferenzen oder per Mailkontakt statt.
- ◆ Vernetzungsstelle und strategisch unterstützender Beirat



Amke, Amalie (Mail) Berta Onken © Heyo Onken

## Herausforderungen

Bei der Durchführung des Modellvorhabens ergaben sich im Laufe des Projektes unterschiedliche Auffassungen über die Kommunikation und die Frage der Zuständigkeiten zwischen der Vernetzungsstelle und der Lenkungsgruppe des Runden Tisches „FrauenLeben in Ostfriesland gestern – heute – morgen“. Ursächlich kann dies mit der unterschiedlichen zeitlichen Einbindung beider Seiten erklärt werden. So war die Vernetzungsstelle Vollzeit besetzt, während drei der vier Mitglieder der Lenkungsgruppe nur in Teilzeit tätig sind. Dadurch waren kurzfristige Rücksprachen kaum möglich. Weiterhin lagen die Fachkompetenzen zur Durchführung des Projektes bei der Vernetzungsstelle. Die Projektleitung unterlag insbesondere der Kontrolle der Förderinstitution „Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft“ und den genehmigten Auflagen durch den Projektträger Jülich.

## Lösungsmöglichkeiten

Die Kompetenzen zwischen Vernetzungsstelle und Lenkungsgruppe sollten vor Beginn einer Maßnahme eindeutig geklärt, Zuständigkeiten eindeutig geregelt sein.

- „Wer hat wobei den Hut auf?“
- Absprachen sind unbedingt einzuhalten

## Folgende Instrumente wurden für die externe Kommunikation angewandt:

- Newsletter
- Pressearbeit
- Rundfunk / Fernsehen
- Social Media
- Öffentlichkeitsarbeit
- Öffentlich zugängliche Veranstaltungen
- Kontakte zu anderen Institutionen
- Ostfriesland Tourismus GmbH OTG
- Websites
- Bilateraler Austausch mit Funktionsträger\*innen

Das Logo wurde bereits 2016 von einem Grafikbüro gestaltet.

## Corporate Design

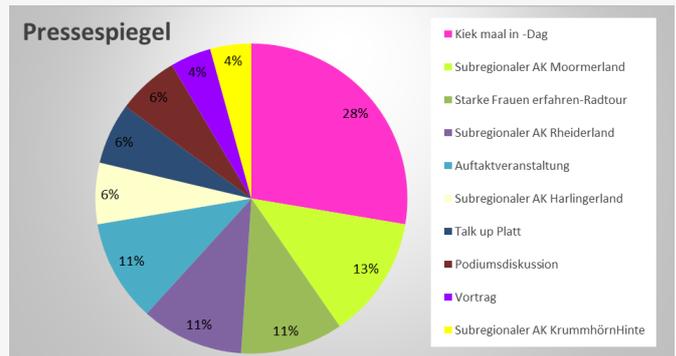
Die einheitliche Darstellung dient der hohen Identifizierung des Projektes für die Akteur\*innen und hat zum zweiten einen hohen Wiedererkennungswert nach außen.

So wurde das Logo des Rundes Tisches „FrauenLeben in Ostfriesland -gestern – heute – morgen“, das es vor Projektstart gab, farblich geändert und regelmäßig eingesetzt. Auf den ers-



ten Blick war das Logo wiedererkennbar, die geänderte Farbe wies auf ein Projekt des Rundes Tisches hin.

Die Farbe Rosa und das Logo finden sich wieder: Auf Einladungskarten, Plakaten, Handzetteln.



Von Mai 2019 bis Juni 2020 sind 50 Artikel in den örtlichen Printmedien und den örtlichen Rundfunksendern erschienen:

Ostfriesenzeitung, Ostfriesische Nachrichten, Ostfriesischer Kurier, Ostfriesland Magazin, Emdener Zeitung, Anzeiger für Harlingerland, Rheiderland Zeitung, Sonntagszeitungen, Radio Jade, Radio Ostfriesland

Einträge in den Sozialen Medien sind hier nicht berücksichtigt, da diese kaum im gesamten Umfang dokumentiert werden können.

## Tipp

Der Pressespiegel ist ein wichtiges Instrument zur Evaluation des Projektes. Es kann beim täglichen Monitoring schnell geklärt werden, wie das Projekt von außen wahrgenommen wird. Nach innen wird aufgrund dieser Qualitätskontrolle ein Eingreifen, falls erforderlich, schnell umsetzbar.

## Tipp

Für den Wiedererkennungswert ist die Gestaltung eines Projekt-Logos sehr förderlich. Das Projekt sollte auf Tagungen, Symposien oder auch bei Vereinen mittels einer Power-Point-Präsentation vorgestellt werden. Wenn sich die Möglichkeit ergibt, sollten auch Messen aufgesucht werden, um das Projekt vorzustellen. Dazu eignen sich eigens angefertigte Displays bzw. Roll-ups.

*Nehmen Sie Kritik ernst – nicht persönlich. Wenn etwas Wahres oder Wertvolles dran ist, sehen Sie es als Chance und lernen Sie. Wenn nicht, kann es Ihnen sowieso egal sein.*

Hillary Clinton

# Wenn Unvorhergesehenes geschieht

## Kulturarbeit in Zeiten von Corona bzw. Covid 19

Das Jahr 2020 hat gezeigt, dass eine Pandemie von heute auf morgen alle Planungen, auch im Kulturbereich, außer Kraft setzen kann. Dies hat für das Jahr 2020 ein hohes Maß an agiler Projektplanung erfordert. Es mussten viele Projekte, Veranstaltungen und Publikationen den aktuellen Corona bedingten Maßnahmen angepasst, abgesagt oder auch ausgesetzt werden. Alle Planungen der Regionalen Kulturagentur für das Jahr 2021 sind deshalb vorbehaltlich und können kurzfristig Änderungen oder Anpassungen erfahren.

### Tipp

Wenn geplante Vorhaben nicht durchführbar sind, sollten auf jeden Fall die Kontakte gehalten werden. Neue Projekte könnten sich ergeben.



Teilausschnitt Bronze-Skulptur „Moorbauernpaar“ von Friedrich Büschelberger vor dem Historischen Museum in Aurich Foto: Etta Bengen © Ostfriesische Landschaft

## Symposium „FrauenLeben in Ostfriesland – Kulturtourismus in ländlichen Räumen

### Agiles Projektmanagement in der Corona–Krise

Da die Vorträge bereits erarbeitet waren und es nicht geklärt ist, wann die Veranstaltung nachgeholt werden kann, wurden die Vorträge zu einer Veröffentlichung umgearbeitet.

Die Veröffentlichung wird in digitaler Form über die Website der Ostfriesischen Landschaft als Projektträger kostenlos zum Download angeboten werden. Wenige gedruckte Exemplare stehen den Referentinnen und anderen Kooperationspartner\*innen zur Verfügung. Das gedruckte Exemplar wird zur Ausleihe in der Landschaftsbibliothek der Ostfriesischen Landschaft und weiteren Bibliotheken zur Verfügung stehen.

### Nachhaltigkeit

Durch die Neuprojektierung des ausgefallenen Symposiums wurde ein breiteres Publikum erreicht. Die mündliche Version aller drei Vorträge wurde verschriftlicht, gedruckt und ins Internet gesetzt. Auf diese Weise wurde die Zielgruppe erweitert und die Inhalte sind nachhaltig im World-Wide-Web nachzulesen.

### Tipp

In Krisensituationen sollte man ungewöhnliche Wege einschlagen. Begonnene Maßnahmen können in der Regel nicht von weiteren Stiftungen unterstützt werden. In besonderen Zeiten lohnt sich das Anfragen dennoch! In der Corona-Krise waren solche Anfragen erfolgreich. Bestehende Projekte zu verändern bzw. zu erweitern war möglich.

### Info

Agiles Projektmanagement bezeichnet Vorgehensweisen, bei denen das Projektteam über hohe Toleranzen bezüglich Qualität, Umfang, Zeit und Kosten verfügt und eine sehr hohe Mitwirkung des Auftraggebers bei der Erstellung des Werks erforderlich ist.

# Übertragung auf andere Regionen

Stakeholder benennen, die für das Projekt grundlegend wichtig sind.

- Bestehende Netzwerke nutzen
- Funktionsträger\*innen als Fürsprecher\*innen gewinnen wie z.B. Vereine, Verbände, Einrichtungen, die sich mit dem Thema befassen
- Unterstützer\*innen in der lokalen, regionalen und überregionalen Politik gewinnen wie z.B. Bürgermeister\*innen, Landtagsabgeordnete und Bundestagsabgeordnete
- Eigene Netzwerke aufbauen wie Arbeitskreise, Beirat, etc.
- Kooperationspartner\*innen gewinnen

Meilensteine zur Umsetzung des Projektes entwickeln.

- Top—down und Bottom—up Prinzip anwenden
- Meilensteine stringent abarbeiten, dennoch eine agile Projektplanung ermöglichen
- Zwischenergebnisse festhalten und ggf. Meilensteine erweitern bzw. neu ausrichten

Öffentlichkeitsarbeit / Präsentationen

- Die Presse früh einbinden wie z.B. bei der Auftaktveranstaltung
- Die Presse über alle Aktivitäten mit Pressemitteilungen versorgen
- Das Projekt mit Vorträgen vorstellen auch überregional
- Zwischenberichte, Zwischenergebnisse über Newsletter vorstellen
- Das Projekt auf einer, eigenen, Website vorstellen, evtl. Blog einrichten

Nachhaltigkeit / Perspektiven

- Ständige Überprüfung des bisher Erreichten wie z.B. bei Presse-Monitoring, Feedback, etc.

*Es geht weiter...*



Es geht weiter. Foto: Etta Bengen © Ostfriesische Landschaft

## Info

**Stakeholder**, d.h. synonym: Projektbeteiligte, Interessensgruppen, interessierte Parteien, sind: Personen, Personengruppen oder Organisationen, die aktiv am Projekt beteiligt sind oder durch den Projektver-

# Fazit

## Was war uns wichtig?

- Die Begeisterung der Ideenträger muss auf die Akteur\*innen in der Region „übertragen“ werden
- Dieser Funke erzeugt den Willen zur Nachhaltigkeit
- Partizipation: Eine Plattform bieten, damit die Akteur\*innen sich mit ihren Gedanken einbringen können

## Was noch offengeblieben ist

Der Projektzeitraum hätte länger dauern müssen, um bestimmte Formate langfristiger entwickeln und installieren zu können.

## Pars pro toto

Das Projekt immer als ein Teil eines großen Ganzen betrachten. Auf diese Weise dient es als Baustein für die nächste Ebene in der Region, kann aber auch als Blaupause für andere Projekte und Regionen dienen.

## Kriterien und Faktoren des Erfolges eines Vernetzungsprojektes

- Hoher Wiedererkennungswert durch einen einheitlich gestalteten Auftritt
- aktive Einbindung der Akteur\*innen
- Präsenz des Projektvorhabens in den regionalen Medien
- regelmäßiger Versand von aktuellen Informationen an Interessierte

*Alles, was einen Anfang hat,  
hat auch ein Ende - und meistens  
hat das, was ein Ende hat,  
auch eine Fortsetzung.*  
Redewendung im Marketingbereich



**Hanne Klöver, NDR Themen op Platt**, interviewt am 20. Januar 2020 Frauen zum Thema „FrauenLeben in Ostfriesland“. Von links: Hanne Klöver, Katrin Rodrian, Etta Bengen, beide Ostfriesische Landschaft, Elfriede Ritzenthaler, 1. Vors. des strategisch unterstützten Beirates, Okka Fekken, FrauenLeben in Ostfriesland gestern-heute-morgen, Anja Zimmermann, Gleichstellungsbeauftragte Gemeinde Moorerland  
Foto: Wiebke Leverenz © Ost-

## Tipp

### Authentizität der Region oder des Themas

Werden authentische Merkmale der Region bzw. des Themas genutzt, hilft dies bei der Identitätsstiftung in der Region.

Im Falle des ostfriesischen Projektes „Modellregion FrauenLeben“ konnten mehrere identitätsstiftende Merkmale eingesetzt werden:

- Die **Friesische Freiheit**. Das weltweit einmalige historische Phänomen der Friesischen Freiheit im Mittelalter, hat bis heute Auswirkungen auf Land und Leute der Region. Friesinnen und Friesen waren immer frei und nie Leibeigene. So war das Tragen von Goldschmuck im übrigen feudalistischen Europa ein Privileg von Adel und Klerus. Einzig Friesinnen war es zu der Zeit möglich, als bürgerliche Frauen Goldschmuck zu tragen. Aufzeichnungen zeigen Frauen z.B. Bäuerinnen, die mit prächtigem Goldschmuck ausgestattet dargestellt sind.
- Ostfriesland ist geprägt von den **Landschaftstypen** Marsch, Moor, Geest sowie der Küste und den Inseln. Weiterhin gibt es keine Oberzentren, sondern nur Mittelzentren in der Region. Entsprechend wurden die Treffen ausschließlich im ländlichen Raum „Moormerland“ - Moor, „Rheiderland“ - Marsch, „Harlingerland“ - Geest sowie der „Krummhörn“ - Küste durchgeführt.
- Die **Plattdeutsche - Niederdeutsche Sprache**. Rund 60% der ostfriesischen Bevölkerung sprechen im Alltag noch Plattdeutsch. Ostfriesland gilt als die Region in Norddeutschland, mit der höchsten Präsenz des gesprochenen Platt im Alltag, EU- anerkannte Regionalsprache.

*Geiht nich, giff't nich    Geht nicht, gibt's nicht*

Ostfriesische Redewendung



JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Wer nicht  
neugierig ist,  
erfährt  
nichts.